

4. Wald schützen!



Wir brauchen den Wald und nicht nur sein Holz. Wald ist Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen und: Er soll einen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise durch Kohlenstoffspeicherung leisten. Aber:

Der deutsche Wald ist keine Kohlenstoffsенке mehr ^[6]

- Der Wald gibt mehr Kohlenstoffdioxid ab, als er aufnimmt ^[7].
- Unser Wald ist kein Klimaopfer, sondern ein Opfer der profitorientierten Forstwirtschaft ^[8].
- Wälder, die der Nutzung der Forstwirtschaft entzogen sind, bauen sich aufgrund des Klimawandels ohne unser Zutun um.
- Totholz und der in ihm gespeicherte Kohlenstoff verbleiben im Wald. Es sorgt auch dafür, dass der Wald nicht austrocknet und bietet die Lebensgrundlage für unzählige Tiere und Pflanzen.
- Der Waldboden eines nicht für die Holzproduktion genutzten Waldes speichert mehr Kohlenstoff als ein Waldboden in Forstnutzung.

5. Mach mit!

Wenn Du wissen willst, welche Alternativen es gibt, damit die Wärmewende funktionieren kann, komm einfach vorbei.

Im AK KLEE setzen wir uns für ambitionierten Klimaschutz und eine dynamische Energiewende, sowohl auf regionaler Ebene in Berlin-Brandenburg als auch im Hinblick auf die Bundespolitik und globale Entwicklungen ein. Wir wollen den Erneuerbaren Energien zum Durchbruch verhelfen und setzen uns für einen schnellstmöglichen Kohle- und Gasausstieg sowie generell den Abschied von fossilen Energieträgern ein. Mach mit im BUND Berlin:

Kontakt

Arbeitskreis Klima und Erneuerbare Energien
BUND Berlin e. V.
Crellestraße 35 • 10827 Berlin
E-Mail: akklee@bund-berlin.de

Quellen

- [1] Drucksache 19 / 20 472 Antwort auf eine schriftliche Anfrage an das Abgeordnetenhaus vom 17.10.2024
- [2] Dekarbonisierungsfahrplan für die Wärmenetze der Vattenfall Wärme Berlin AG vom 30. Juni 2023
- [3] Bebauungsplan 8-11 („BSR-Erweiterung Gradestraße“)
- [4] Bundeswaldinventur 2022
- [5] BMEL Pressemitteilung Nr.140/2024
- [6] (BMWV-Pressemittelung Nr. 108/2024, 08. Okt. 2024)
- [7] Waldzustandsbericht 2024
- [8] Focus online 10.10.24: Kommentar zur Bundeswaldinventur von Pierre Ibisch.

Impressum

AK KLEE BUND Berlin (BUND), Crellestraße 35, 10827 Berlin • akklee@bund-berlin.de • Stand: 01/2025

Spendenkonto

Sozialbank, IBAN: DE55 3702 0500 0003 2888 00

BUND

Holz als Brennstoff?

Holz ist wertvoll

Holzverbrennung setzt viel CO₂ frei

Bäume fehlen als CO₂-Speicher

Wald statt Forst

Lieferketten sind undurchsichtig



www.bund-berlin.de

1. Die Verbrennung von Biomasse setzt zu viel CO₂ frei

Bäume nehmen CO₂ auf und geben es bei der Verbrennung wieder ab. Oft wird dies als CO₂-neutral betrachtet – doch ist das wirklich so?

Werden alle Emissionen durch Ernte, Transport, Verbrennung und Neuanpflanzung einbezogen, zeigt sich: **Nein!**

- Nicht nur der Baum selbst, sondern das gesamte CO₂-aufnehmende Ökosystem wird zerstört. Damit fehlt heute sofort die CO₂-Aufnahmemöglichkeit.
- Der Heizwert von Holz ist schlechter als der von anderen fossilen Energieträgern wie Gas. Das bedeutet, dass im Vergleich mehr Holz verbrannt und mehr CO₂ freigesetzt wird, um die gleiche Energie zu erzeugen.
- Der Verlust an Biodiversität durch Abholzung und Monokulturen verschärft das Problem zusätzlich.



2. Holzverbrennung für Fernwärme

Derzeit werden in den Kraftwerken der Berliner Energie und Wärme AG (BEW) jährlich 100.000 Tonnen Holz für die Fernwärme verbrannt ^[1].

Laut Dekarbonisierungsfahrplan der BEW soll der Anteil von Holz in der Wärmeerzeugung ab 2030 versechszehnfacht werden ^[2]. Das entspricht bei gleichem Wirkungsgrad einer Menge von 1,6 Millionen Tonnen Holz pro Jahr – ein massiver Eingriff in die regionalen Holzressourcen und eine Herausforderung für die nachhaltige Forstwirtschaft.

Holz ist viel zu wertvoll, um es zu verbrennen!

- Zwei Drittel des verbrannten Holzes stammen jetzt schon direkt aus dem Wald ^[1].
- Das verbrannte Holz fehlt für eine nachhaltige Bauwirtschaft
- Kurzumtriebsplantagen (KUP) als Alternative haben hohe Wasserbedarfe und konkurrieren mit Ackerflächen für Nahrungsmittel.

Zusätzlich soll in den Kraftwerken Reuter West und Klingenberg ^[2], sowie bei der BSR in der Gradestraße ^[3] Altholz verbrannt werden.

Statt es zu verheizen, gilt es Holz effizient zu nutzen und mit **Wiederverwendung und Recycling** von Altholz das Klima zu schonen. Schon jetzt werden bei der Innogy SE in Neukölln und in weiteren Anlagen in der Region große Mengen Altholz verbrannt.

3. Undurchsichtige Lieferketten

Laut der Bundeswaldinventur reicht die Holzproduktion der Wälder in Berlin und Brandenburg nicht für den Bedarf ^[4]. Soll Holz im geplanten Umfang verbrannt werden, wären Importe zwingend. Regionale Ressourcen allein könnten den Bedarf nicht decken.

Aktuell ist es nicht möglich nachzuvollziehen, woher das Holz tatsächlich stammt.

Im November 2024 hat das EU-Parlament der Verschiebung der EU-Richtlinie EUDR (Entwaldungsrichtlinie) um ein Jahr zugestimmt. Diese sollte eine transparente Nachverfolgung von Produkten, die zur Entwaldung führen, ab Ende 2024 ermöglichen. Die Verschiebung wurde im Dezember 2024 in den Trilogverhandlungen von Parlament, Rat und Kommission abschließend beschlossen. ^[5] In Kraft tritt die Richtlinie erst Ende 2025.

Transparenz reicht nicht!

Selbst wenn wir wissen, wo das Holz herkommt – CO₂ wird bei der Holzverbrennung trotzdem freigesetzt.